



Urbane Landschaften

Vernissage Bilder von Paul Ching-Bor im Künstlerhaus

Marktoberdorf Er stellte vielfach in Australien, in New York und vielen anderen Städten der Vereinigten Staaten von Amerika aus. In den vergangenen Jahren war der aus Südchina stammende Künstler Paul Ching-Bor auch vielfach im europäischen Ausland oder auch in Deutschland zu Gast. Die Franz-Schmid-Stiftung machte es nun möglich, den avancierten Künstler nach Marktoberdorf zu holen. Zur Vernissage seiner Ausstellung „Dynamik der Stille“ im Künstlerhaus waren zahlreiche Besucher gekommen.

Mit Paul Ching-Bor holte das Künstlerhaus ein Stück Internationalität in die Ostallgäuer Kreisstadt. Eine Einführung in sein Werk gab der Kunsthistoriker Prof. Manfred Schneckenburger. Er gilt als Spezia-

list für zeitgenössische Kunst, kuratierte bereits zweimal die „documenta“ in Kassel und verfasste zahlreiche Publikationen. Auch den Text zum Katalog, der anlässlich der Künstlerhaus-Ausstellung erschienen ist, steuerte er bei.

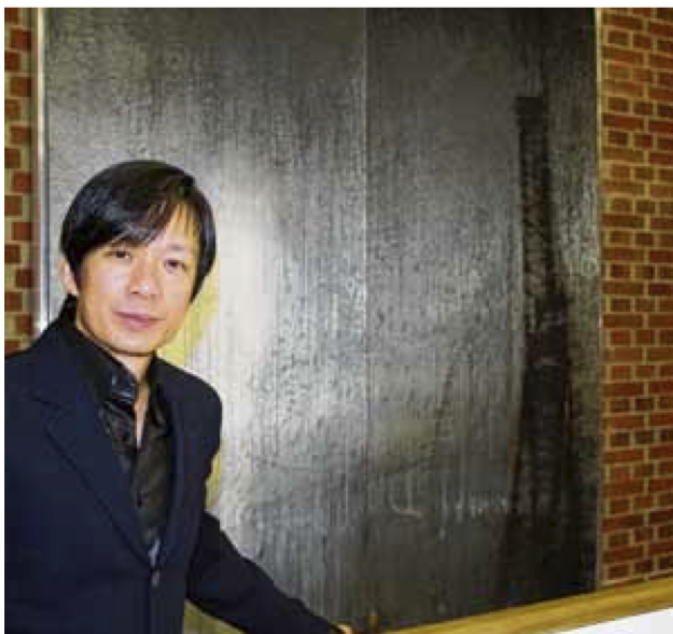
Unheimliche Stille

Man könnte meinen, dass es dem Künstler in seinen Bildern auf den Himmel ankommt, meinte Schneckenburger. Andererseits könnte man aber auch sehen, dass Gebäude und Brücken die Hauptfiguren seien. Auf jeden Fall aber falle auf, dass die Bilder menschenleer sind, voller grauer Monotonie, „alles Lebendige scheint gelöscht“. Es seien urbane Landschaften, die in der europäischen und amerikanischen Kunst durchaus Tradition haben, wie

Schneckenburger erläuterte. Gegen sie setzten sich die Werke Ching-Bors, der seit 16 Jahren in New York lebt, jedoch ab. Seine Bilder rückten Manhattan unter eine Dunstglocke, die nicht nur alles Laute schluckte, sondern auch die Bewohner – vereinzelt allenfalls schattenhaft zu sehen – ausschloß. Immer wieder scheine sich eine heimliche Bedrohung und unheimliche Stille über die Stadt zu legen. Bei der Maltechnik liegen Ching-Bors Wurzeln in der Tuschkmalerei seiner chinesischen Heimat und in der Kunst der Aquarellmalerei auf Büttenkarton.

Bei einer Ausstellung im Münchener Kunstpavillon 2011 ist die Leiterin des Künstlerhauses Marktoberdorf, Maya Heckelmann, auf den Künstler gestoßen. Und sie wollte ihn für Marktoberdorf haben, was ihr glücklich auch gelang. Ebenfalls im Jahr 2011 war der 50-jährige Künstler Ching-Bor auch als Artist-in-Residence zu Gast im Ebenböck-Haus in München. Es war das König-Ludwig-II.-Gedenkjahr, das auch an dem Künstler nicht vorbeiging. Zurück in New York begann er, sich mit Ludwig des Zweiten tragischem Schicksal künstlerisch auseinanderzusetzen. Er begann eine Serie von Bildern, die teils ebenfalls im Künstlerhaus zu sehen sind. (sg)

Öffnungszeiten bis 5. Mai jeweils dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Führungen sind am Mittwoch, 6. Februar, und am Mittwoch, 20. März, jeweils um 18 Uhr. Sonntagsführungen mit anschließender Gelegenheit zum Gespräch sind am 27. Januar, 24. Februar, 14. April und 5. Mai jeweils um 15 Uhr. Eine Einführung für Pädagogen, die die Ausstellung mit ihren Klassen besuchen wollen, ist heute um 16 Uhr im Künstlerhaus. Information und Anmeldung unter Telefon 08342/918337.



Der chinesische Künstler Paul Ching-Bor vor einem seiner Werke im Künstlerhaus Marktoberdorf. Foto: Gerlinde Schubert